

## München unter Druck: Ermittlungen nach vereiteltem Terroranschlag

Nach einem vereitelten Terroranschlag auf das israelische Generalkonsulat in München ermitteln die Behörden weiter zu den Hintergründen.

München (dpa) – In den letzten Tagen hat ein mutmaßlicher Terroranschlag auf das israelische Generalkonsulat in München Schlagzeilen gemacht, was die Ermittlungen der Behörden in dieser brisanten Angelegenheit angeheizt hat. Der Vorfall ereignete sich am Donnerstagmorgen, als ein 18-jähriger Mann aus dem Salzburger Land in einen Schusswechsel mit der Polizei verwickelt wurde und dabei sein Leben verlor. Die Polizei hat daraufhin umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Hintergründe dieses Vorfalls zu ergründen.

Die Lage wurde sofort ernst genommen, da die Ermittler nun entdeckten, dass der Verstorbene bereits im Vorfeld verdächtig war. Es gab Hinweise, dass er sich möglicherweise religiös radikalisiert hatte. Während die Münchner Polizei die Bevölkerung um Videos und Fotos von dem Vorfall bat, rückte die Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET) in Bayern an, um die Situation zu analysieren und zu klären.

### Frühere Ermittlungen gegen den Verdächtigen

Die Recherchen zeigen, dass der 18-Jährige, dessen Wurzeln in Bosnien liegen, bei den Behörden bereits in Erscheinung trat. Vor über einem Jahr fiel er aufgrund von Drohungen gegen

Mitschüler und einer Körperverletzung auf. Obwohl die Staatsanwaltschaft Salzburg zu diesem Zeitpunkt Ermittlungen gegen ihn führte, wurden diese im April 2023 eingestellt, was für Verwirrung sorgte. Es wurde sogar Propagandamaterial des Islamischen Staates auf seinem Mobiltelefon gefunden, jedoch gab es keine weiteren Vorkommnisse nach der Einstellung der Ermittlungen.

Die Tragödie ließ sich nicht abwenden, als am Donnerstagmorgen der Schusswechsel stattfand. Nach dem Vorfall wurde sein Wohnort in Neumarkt am Wallersee von der Polizei durchsucht. Die Sicherheitskräfte evakuierten aus Sicherheitsgründen das Wohnhaus sowie die benachbarten Gebäude, doch glücklicherweise stellte sich später heraus, dass keine unmittelbare Gefahr mehr drohte.

## **Politische Reaktionen und historische Parallelen**

Während die Ermittlungen im Hintergrund voranschreiten, äußerten sich verschiedene politische Größen zum Vorfall. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) äußerte seinen Verdacht, dass die Tat mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Zufall gewesen sei, vor allem wenn man bedenkt, dass der Tatort in unmittelbarer Nähe des Konsulats lag. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hegte sogar die Vermutung eines möglichen Zusammenhangs mit dem Jahrestag des Olympia-Attentats von 1972, bei dem undurchsichtige Motive sowie schreckliche Gewalttaten eine zentrale Rolle spielten.

In einem aufgeladenen politischen Umfeld sagte Söder: „Ein Zusammenhang ist möglicherweise gegeben. Es muss noch geklärt werden.“ Sein Hinweis auf die tragische Geschichte des Olympiapark-Attentats verdeutlicht den Druck, unter dem die Sicherheitskräfte und Ermittler agieren müssen, um künftige Angriffe zu verhindern.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) betonte ebenfalls die

Bedeutung einer schnellen Reaktion der Einsatzkräfte und machte klar, dass jegliche Form von Antisemitismus und Extremismus in Deutschland keinen Platz haben dürfe. „Die schnelle Reaktion der Einsatzkräfte in München hat möglicherweise Grausames verhindert,“ so Scholz auf einer Plattform.

Inmitten dieser angespannter Situation bleibt die Frage nach den exakten Hintergründen des versuchten Anschlags weiterhin unbeantwortet. Erste Ermittlungen untermauern die Möglichkeit einer terroristischen Motivation, und die Behörden arbeiten intensiv daran, alle relevanten Informationen zu klären und potenzielle Sicherheitsrisiken zu vermeiden.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**